

# NEWSLETTER

## Rückblick auf das Freihandelsabkommen zwischen Serbien und China



Autorin: Marta Luković, Dipl. Juristin

Vor dem Hintergrund der aktuellen Ereignisse und der Ankündigung einer weiteren Vertiefung der diplomatischen Beziehungen zwischen Serbien und der Volksrepublik China verweisen wir auf das am 17. Oktober 2023 unterzeichnete Freihandelsabkommen

zwischen den beiden Ländern. Das Freihandelsabkommen (FHA), das im Rahmen des dritten Forums für internationale Zusammenarbeit „Belt and Road“ unterzeichnet wurde, stellt einen wichtigen Fortschritt bei der Handelsliberalisierung dar, da es das erste Abkommen dieser Art zwischen China und einem mittel- und osteuropäischen Land ist. China und Serbien unterhalten seit langem diplomatische Beziehungen. Diese reichen bis ins Jahr 1955 zurück.

Für den Zeitraum bis zum Inkrafttreten des Abkommens (erstes Halbjahr 2024) werden die Einfuhrzollsätze für Waren mit Präferenzursprung China nach Serbien in der Verordnung zur Anpassung der Zollnomenklatur für das Jahr 2024 festgelegt.

Ein Freihandelsabkommen ist ein Vertrag zwischen zwei oder mehreren Staaten zum Abbau von Handelshemmnissen bei der Ein- und Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen. Die Freihandelspolitik ermöglicht den Kauf und Verkauf von Waren und Dienstleistungen über internationale Grenzen hinweg zu niedrigen Zollsätzen oder ohne Zölle oder Verbote, die den Handel behindern könnten.

Neben dem erwähnten Freihandelsabkommen mit China hat Serbien auch ein Handelsabkommen mit der Europäischen Union abgeschlossen, das den Zugang zu zwei großen Märkten mit präferenziellen Ursprungsregeln ermöglicht, die gleichzeitig die größten Handelspartner Serbiens sind. Es ist zu wenig bekannt, dass Serbien der wichtigste Handelspartner Chinas

in Mittel- und Osteuropa ist. China ist wiederum der wichtigste Handelspartner Serbiens in Asien. Dies wird voraussichtlich zu einem Anstieg der Exporte serbischer Produkte nach China und zur Integration serbischer Unternehmen in die globalen chinesischen Lieferketten führen.

Die Unterzeichnung bilateraler Abkommen ist eher für große und entwickelte Volkswirtschaften von Vorteil. Der chinesische Markt öffnet sich jedoch langfristig für Serbien. Die Auswirkungen der Unterzeichnung dieses Abkommens werden in den nächsten Jahren sichtbar werden. Das Abkommen umfasst etwa 10.500 Produkte aus Serbien und knapp 9.000 Produkte aus China. Es stellt eine große Chance für serbische Exporteure dar.

Um den gegenseitigen Handel zu erleichtern, werden Serbien und China vor allem die Zoll- und Grenzverfahren vereinfachen und die gegenseitige Zusammenarbeit fördern. Das Abkommen sieht auch vor, dass die für die Ein- und Ausfuhrkontrolle zuständigen Behörden zusammenarbeiten und koordiniert vorgehen, um einen reibungslosen Handel zwischen den beiden Staaten zu gewährleisten.

Wendet ein Vertragsstaat bilaterale Maßnahmen an, weil die im FHA vorgesehene Senkung oder Abschaffung von Zöllen der Volkswirtschaft des Einfuhrstaates einen Schaden zuzufügen droht oder bereits zugefügt hat, so ist dieser Vertragsstaat verpflichtet, dem anderen Vertragsstaat alle sachdienlichen Informationen zu übermitteln (Nachweis des ernsthaften Schadens oder der drohenden ernsthaften Schädigung durch erhöhte Exporte, genaue Beschreibung der Ware und der vorgeschlagenen Maßnahme, vorgeschlagener Zeitpunkt der Einführung und voraussichtliche Dauer). Bilaterale Schutzmaßnahmen werden für einen Zeitraum von höchstens zwei Jahren getroffen und können bei Vorliegen außergewöhnlicher Umstände auf höchstens drei Jahre verlängert werden.

Das Abkommen sieht die Einrichtung eines Freihandelsausschusses zwischen Serbien und China vor, der sich aus Vertretern der Vertrags-

parteien zusammensetzt und in dem ausgewählten hohen Beamten den Vorsitz führen. Der Ausschuss hat die Aufgabe, die Anwendung des Freihandelsabkommens zu überwachen, die Möglichkeit der weiteren Beseitigung von Handelshemmnissen und anderen restriktiven Maßnahmen, die den Handel zwischen den Vertragsparteien beeinträchtigen, zu prüfen, die weitere Entwicklung zu beobachten und zu beraten.

Die Bestimmungen dieses Abkommens betreffen nicht die Rechte und Pflichten der Vertragsparteien aus dem Übereinkommen der Welthandelsorganisation sowie aus anderen internationalen Übereinkünften, denen Serbien und/oder China als Vertragspartei angehören.

Neben China genießen serbische Unternehmen einen privilegierten Status im Rahmen des Mitteleuropäischen Freihandelsabkommens (CEFTA) und der Zusammenarbeit mit der Türkei sowie für Exporte auf die Märkte Russlands, Weißrusslands und Kasachstans, auf die entwickelten Märkte der EU, der EFTA und für die Nutzung des Allgemeinen Präferenzsystems mit den USA, Japan und Australien.